

Salza-Gymnasiasten verballhornen und ehren Goethe

Theaterstück „Ach du meine Goethe“ wird am Donnerstag uraufgeführt. Dialoge und Szenen in monatelanger Arbeit

VON FRIEDEMANN KNOBLICH

Bad Langensalza. „Wir haben Grund zum Feiern. Keiner kann mehr laufen, doch wir könn' noch saufen. Wir haben Grund zum Feiern. Ist uns auch speiübel, bringt den nächsten Kübel“ – noch etwas zaghaft „grörend“ sitzen die Studenten am Mittwochvormittag in Auerbachs Keller in Leipzig. Die Studenten sind in Wahrheit Zehntklässler des Salza-Gymnasiums, der schummrige Keller ist am Mittwoch die taghelle Stadthalle, in der die finale Probe für das Theaterstück „Ach du meine Goethe“ stattfindet.

Das feiert am heutigen Donnerstag um 18.30 Uhr Premiere und sogar Uraufführung. Denn die Handlung und die Texte stammen von den Schülern des Faches Darstellen und Gestalten. „Unser Stück handelt von der Beziehung zwischen Charlotte Buff und Johann Wolfgang von Goethe. Goethe verliebt sich in sie, aber Charlotte soll mit Johann Christian Kestner verlobt werden. Goethe hadert damit, dass es unmöglich ist, an Charlotte heranzukommen“,



Das Theaterstück der Salza-Schüler dreht sich um die Beziehung von Charlotte Buff (links) und Johann Wolfgang von Goethe. Die Dialoge und die Szenen wurden von den Schülern selbst erdacht. Fotos: Jens König

Thüringer Allgemeine vom 18.02.2016

berichtet Isabell Rockstuhl. Sie spielt mit Charlotte eine der Hauptrollen und hat bei den Vorbereitungen zugleich die Regie inne. Streng an die historische Wahrheit soll sich das Theaterstück nicht halten, verspricht sie. Das Ende ist also nicht vorgegeben.

Vier Monate Probezeit

24 Mädchen und Jungen des Theaterkurses sind in die Aufführung einbezogen – hinzu kommen einige Fünftklässler, die die Geschwister von Charlotte geben. Das Theaterstück ist Krönung und zugleich Abschlussprüfung des zweijährigen Unterrichtsfaches. Die Vorbereitungen laufen im Prinzip seit der neunten Klasse, berichtet Isabell. Erst galt es, aus einer Grundidee für ein Stück einen Spielplan zu entwickeln. Anhand dieses roten Fadens widmeten sich die Schüler in mehreren Gruppen einzelnen Szenen, erdachten die Dialoge und arbeiteten die Abläufe aus.

So ist auch die verballhornte Szene in Auerbachs Keller zu erklären. Die Studenten grölen ein

Sauflied, das aus der Feder des Komikers Otto Waalkes stammt. Die Inspiration der Schüler stammt eben aus dem 20. Jahrhundert.

Für die Kostüme und Requisiten, mit denen die Zeit des 18. Jahrhunderts angedeutet werden soll, greifen die Schüler auf

den Fundus der Schule aus früheren Aufführungen zurück. Das wallende rote Kleid von Charlotte hat Isabells Mutter kurzerhand selbst geschneidert, berichtet die Schülerin.

Die ersten Proben begannen vor etwa vier Monaten. Bei der Generalprobe anwesend ist

auch Lehrerin Iris Ebert. Nur ab und zu ruft sie ihren Schützlingen Anweisungen zu. Etwa wenn Charlottes Vater kurz aus der Rolle fällt und seiner Tochter mit „Okay“ antwortet. „Okay hätte Herr Buff nicht gesagt – Gut trifft es eher“, ruft sie.

Doch das Meiste machen die

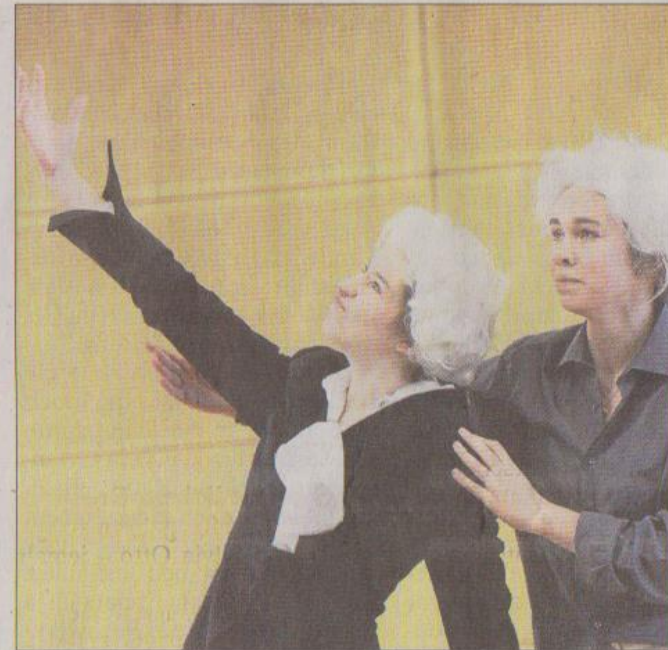
Schüler selbst. Ob sich die lange Vorbereitungszeit auszahlt, wird sich am heutigen Abend zeigen.



„Ach du meine Goethe“, Donnerstag, 18. Februar, 18.30 Uhr, Stadthalle – Einlass ab 18 Uhr



„Wir haben Grund zum Feiern“ – finale Proben für ein lautstarkes Gelage in Auerbachs Keller.



„Zeig ihr den schmachtdenen Blick“ – Goethe (links) lässt sich in der Verführkunst unterrichten.